d.h. die modifizierte und flexible Anwendung des kanonischen Rechts aus angemessenem Grund, könne »in der Frage der Interkommunion nicht angewandt werden« (78). Entspricht diese Sicht den an anderer Stelle dokumentierten Ergebnissen des ökumenischen Dialogs, wonach »sich die katholische und die orthodoxe Kirche gegenseitig als Schwesterkirchen anerkennen« (Balamand 1993; Nr. 14; zit. 120), also ihre Einheit im Glauben selbst bei noch ausstehender sichtbarer Einheit bekräftigen? Für diese und weitere offene Fragen verweist der Verfasser an ein kurzes Literaturverzeichnis (180f.), in dem z.B. das Standardwerk »Die Orthodoxie« von Sergij Bulgakov (in deutscher Übersetzung von Thomas Bremer erschienen im Paulinus-Verlag, Trier 1996) fehlt.

Der weltweite »Dialog der Liebe« und »Dialog der Wahrheit«, wie sie durch den Ökumenischen Patriarchen Athenagoras und Papst Johannes XXIII., dann Papst Paul VI. initiiert wurden, ist nun mit viel Geduld auf die lokale Ebene der Ortskirchen zu übertragen. Dazu kann das hier vorgelegte »Vademekum« gewisse Anregungen geben – die Mühe und den Reichtum der gelebten Begegnung kann es nicht ersetzen.

Fribourg

Barbara Hallensleben

Bauschke, Martin: *Jesus – Stein des Anstoßes. Die Christologie des Korans und die deutschsprachige Theologie* (Kölner Veröffentlichungen zur Religionsgeschichte 29), Böhlau Verlag / Köln u.a. 2000, 505 S.

Mit der vorliegenden Veröffentlichung, die als Dissertation an der Theologischen Fakultät der Universität Jena eingereicht wurde, hat M. BAUSCHKE (= B.) eine formal und inhaltlich detaillierte, kompetente und interdisziplinäre Studie über die Christologie im Koran vorgelegt. Nach der Standortbeschreibung einer »Christlichen Theologie der Religionen« wie einer »Islamischen Theologie der Religionen« und der Darstellung der christlich-islamischen Begegnung in der Geschichte bis in die Gegenwart hinein, wird in einem ersten ausführlichen Kapitel die Christologie des Korans herausgearbeitet. In dem folgenden, dem umfangreichsten Kapitel der Arbeit, stellt B. die Rezeption der Christologie des Koran in der deutschsprachigen Theologie seit 1945 dar. All die angeführten Autoren, die seit 1945 sich mit der Christologie des Korans beschäftigt haben, werden von B. mit ihren jeweiligen Positionen und Ergebnissen sachgerecht dargestellt. Auch die von B. angeführte positive und somit weiterführende Kritik, ist ausgewogen und dient dem prospektiven theologischen Diskurs in der Frage der Christologie im Koran. Das Abschlusskapitel, es ist überschrieben »Jesus – Stein des Anstoßes«, plädiert nachdrücklich für eine Offenheit des christologischen Dialogs. Bei aller »Offenheit« aber bleibt christlich für eine Theologie der Religionen die chaldonische Aussage wie auch die Vergewisserung des Hl. Augustinus, der das Wort geprägt hat: das Christliche am Christen ist Christus selbst.

Das Buch stellt eine Zäsur dar, wer sich künftig mit dem koranischen Jesus beschäftigt, wird an dieser integeren und ausgezeichneten Arbeit, die den gegebenen Forschungsstand wiedergibt, nicht vorbeikommen.

Bonn

Günter Riße